

Introducing the Purple Age

Dieses Dokument stellt die Ergebnisse eines transnationalen partizipatorischen Prozesses, welcher vom Open Think Tank Network mittels der Plattform Policy Kitchen organisiert und durchgeführt wurde und sich folgender Frage widmet: Wie sollte eine feministische Aussenpolitik im 21. Jahrhundert aussehen?

Dieser Bottom-up-Prozess mit über 180 Teilnehmenden aus fünf Kontinenten hat eine Fülle von relevanten politischen Empfehlungen für EntscheidungsträgerInnen im internationalen Kontext hervorgebracht. Die Empfehlungen für eine umfassende feministische Aussenpolitik (Feminist Foreign Policy, FFP) werden in den fünf nachfolgenden thematischen Kapiteln präsentiert, die während des Prozesses entstanden sind.

Crowdsourced Recommendations for a Feminist Foreign Policy

Dezember 2020



Intersektionalität und Repräsentation

- FFP ist ein umfassender Ansatz, der über das Streben nach Gleichberechtigung der Geschlechter hinaus eine allgemeine Gleichberechtigung von Rechten anstrebt. Sie ist von Grund auf pazifistisch und fördert einen regenerativen Umgang mit der Natur.
- FFP muss immer intersektional und kritisch gegenüber postkolonialen Strukturen, Machtasymmetrien und repressiven Hierarchien sein.
- FFP-Entscheidungsprozesse müssen auf den Erfahrungen und Forderungen von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft aus allen Lebensbereichen basieren. Der Diskurs über Frauen als Opfer muss sich hin zu einem Diskurs verlagern, der Frauen als unabhängige Akteurinnen anerkennt.

Gesundheit, Sicherheit und Autonomie

- Ein wichtiges Ziel von FFP ist es, dass Frauen und traditionell marginalisierten Gruppen Sicherheit und Autonomie über ihren Körper besitzen.
- FFP sollte «violette Leitlinien» definieren; eine Reihe von Mindeststandards in Bezug auf geschlechtsbezogene Gewalt (Gender-Based Violence, GBV) und sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (Sexual and Reproductive Health and Rights, SRHR).
- Die Teilnehmenden unterbreiteten spezifische Empfehlungen in verschiedensten Bereichen wie Gesundheit, Bildung, Finanzen und Stadtentwicklung. Auf die Bereiche bewaffneter Konflikte wird im Kapitel Frieden & Sicherheit separat eingegangen.

Umwelt und Klimawandel

- Der Zusammenhang zwischen Geschlecht und Klimawandel muss anerkannt werden. Die Auswirkungen der Minderungs- und Anpassungspolitik auf die soziale Gerechtigkeit müssen geprüft werden.
- Daten und Indikatoren, die die Politikgestaltung beeinflussen, sollten nach Geschlecht aufgeschlüsselt werden.
- Umwelt-, Klima- und Energiepolitik muss auf integrierenden Entscheidungsansätzen beruhen, mit besonderem Schwerpunkt auf dem Einbezug von indigenem Wissen.
- Frauen und traditionell marginalisierte Gruppen müssen mittels Massnahmen wie Bildungsprogrammen, Gender Mainstreaming und Gender Budgeting dazu befähigt werden, Umwelt-, Klima- und Energiepolitik mitzugestalten.

Frieden und Sicherheit

- FFP stellt die menschliche Sicherheit über «traditionelle» nationale Sicherheitsansätze.
- Es müssen Schritte unternommen werden, um der drastischen Unterrepräsentierung von Frauen und traditionell marginalisierten Gruppen in Friedensverhandlungen entgegenzuwirken.
- FFP verlangt von den Ländern, sich vom Waffenhandel zurückzuziehen und der globalen Abrüstungsagenda Priorität zu geben.

Wirtschaft

- Geschlechtsspezifische Vorurteile und damit verbundene Dynamiken der Ausbeutung und Diskriminierung sind allgegenwärtig und werden im wirtschaftlichen Bereich nachgebildet. FFP bemüht sich um eine Umgestaltung der wirtschaftlichen Prioritäten auf der Grundlage von Inklusion und Nachhaltigkeit.
- Die Empfehlungen decken ein breites Spektrum von Politikbereichen ab: von Bildung (insbesondere digitale Ermächtigung und digitale Kompetenz) über Beschäftigung, informelle Arbeit, unbezahlte Pflegearbeit, Sozialschutz, Familienpolitik bis hin zu Besteuerung, öffentliche Finanzverwaltung, Handel und Investitionen und globale Wirtschaftsführung.
- Das Kapitel hebt die Verantwortung des Privatsektors hervor, zu der auch Massnahmen zur Verstärkung der sozialen Verantwortung von Unternehmen, der Transparenz und der Bereitstellung von zugänglichen Bankdienstleistungen gehören.

Über OpenTTN

Das Open Think Tank Network (OpenTTN) strebt nach der Schaffung, Entwicklung und Zusammenarbeit von Open-Source-Think-Tanks auf der ganzen Welt. Wir nutzen innovative Crowdsourcing-Methoden und partizipatorische Strukturen, um die Teilnahme an politischen Debatten ausserhalb traditioneller Foren zu ermöglichen. Gegenwärtig besteht die Gruppe aus Think Tanks in Österreich (Ponto), Frankreich (Argo), Deutschland (Polis180), der Schweiz (foraus - Forum Aussenpolitik) und Vereinigtes Königreich (Agora).

Über Policy Kitchen

Policy Kitchen ist eine Innovationsplattform von foraus – Forum Aussenpolitik ermöglicht durch Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe. Die Innovationsplattform gibt den TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland die Chance, gemeinsam Lösungen für nationale und internationale politische Fragen zu erarbeiten. Die Plattform bietet den NutzerInnen die Möglichkeit, konstruktive Lösungen ausserhalb etablierter politischer Mechanismen zu entwickeln. Policy Kitchen stellt die entwickelte Open Source Software, das gesammelte Wissen und die erprobten Methoden auch anderen Organisationen zur Verfügung und berät sie bei der Implementierung.



#policykitchen

#purpleage

open
think tank
network

